

Indiana Tribune.

Erscheint jeden Nachmittag und Sonntag Morgens.

Zahrgang 24.

Indianapolis, Ind., Montag, den 4. Februar 1901.

No. 138

Eine neue Schlappe

Erleiden die Engländer in der Nähe von Kungersdorp.

Ueber 2000 Boeren stehen auf portugiesischem Gebiet.

Kaiser Wilhelm rüst Dienstag von Windsor ab.

In London werden ihm Ovationen bereitet werden.

Eine Protestanten-Bewegung auf den Philippinen.

Die Anti-Jesuiten-Bewegung in Spanien.

Der Debrandant Neely wird Baargeld als Bürgschaft stellen müssen.

Seine Unterschlagungen sollen sich auf \$300,000 belaufen.

Wieder eine Schlappe für die Briten.

London, 4. Febr. Das Kriegsam hat die folgende Depesche vom Höchstkommandierenden in Südafrika erhalten:

Pretoria, 2. Febr. Unser Posten in Modderfontein, südwestlich von Krügersdorp, wurde von 1000 Boeren angegriffen. Die Einsatzkolonne, die von Krügersdorp abgefordert wurde, konnte nicht verhindern, daß der Posten genommen wurde. Einzelheiten sind noch nicht bekannt, aber Offiziere und Mannschaften, welche gefangen genommen wurden, treffen in Vereinigung ein.

Lorenzo Marques, 4. Febr. Ein Kommando von 2000 Boeren ist auf portugiesisches Gebiet übergegangen und man glaubt, daß sie die Boeren, die hier sind, befreien wollen. Die portugiesischen Behörden haben beschlossen, diejenigen Boeren-Führer zu ergreifen, nach Madeira zu schicken.

Blomfontein, 4. Febr. Die Briten haben Petersburg wieder besetzt.

Protestantismus auf den Philippinen.

Manila, 4. Febr. — Nicht ganz 400 Personen nahmen an der Versammlung Theil, die Senor Buencamino nach dem Royal-Theater einberufen hatte, um die sogenannte „evangelische Bewegung“ zu inaugrieren. Das Interesse war sehr reg, es wurde insbesondere kein Versuch gemacht, die Anwesenden auf den Protestantismus zu verpflichten. Buencamino befürwortete den Plan, die jetzigen Priester durch Filipinos zu ersetzen, die das Recht zu heirathen haben sollen. Nach und nach kam er auf protestantische Ideen zu sprechen. Rev. Rodgers, ein Presbyterianer-Missionar, sprach auch, entschied sich aber aller Angriffe auf die römisch-katholische Kirche.

Vor der religiösen Versammlung fand eine politische statt, in der die Vorzüge der amerikanischen Souveränität vom Standpunkt der Federalisten-Partei aus besprochen wurden. Ein Methodist-Gesellschaftler taufte 100 Filipinos in Malibon, vier Meilen von Manila. Rev. Brautich hat in einer Nachbarschaft viele Unterschriften gesammelt unter einer Erklärung, die die vortige Kirche protestantischem Gottesdienst zu weihen und deutsche Katholiken auszuschließen.

Präsident Taft von der Philippinen-Kommission gab Sonntag Abend zu Ehren der Mitglieder des Direktorats der Federalisten-Partei eine Gesellschaft, an der viele Damen Theil nahmen.

Dreihundert Insurgenten von Delgado's früherem Kommando haben sich bei Santa Barbara auf der Insel Panay ergeben.

Die Leiche der Königin. London, 4. Febr. — Der Leichnam der verstorbenen Königin Victoria wird in Windsor von Gardisten bewacht. Die Beamten des königlichen Haushalts in Windsor besuchten die Kapelle Sonntag, die Beisetzung wird Montag Nachmittag um 3 Uhr in Frogmore stattfinden. Die Ehrenwache wird eine Kompanie der Garde-Grenadiere bilden und die Regiments-Kapelle wird mit dem Mausoleum marschieren. Dort werden bei der Trauerfeier nur die nächsten Verwandten zugegen sein.

Eine Gedächtnisfeier fand Sonntag Morgen in der St. George's Kapelle statt, an der der König und die Königin, die Herzogin von Cornwall und York, Kaiser Wilhelm, Kronprinz Friedrich Wilhelm, der Herzog von Connaught und andere nahe Verwandte

verordneten Königin theilnahmen. Die hohen Herrschaften trugen Zivil und nur einige Offiziere in Uniform waren unter der großen in Schwarz getriebenen Menge. Rev. William Stubbs, der Bischof von Oxford, hielt die Trauerrede.

Nach dem Gottesdienst in der St. George's Kapelle machten König Edward und Kaiser Wilhelm einen kurzen Spaziergang und Abends nahmen sie noch an einer durchaus privaten Feier Theil, bei der Madame Albani sang.

Kaiser Wilhelm wird Windsor am Dienstag verlassen und zwar in Begleitung des Königs. Er wird sein Luncheon im Marlborough House einnehmen. Dann wird er nach der Charing Cross-Station fahren, wo er den Zug nach Port Victoria besteigen wird. In London werden ihm wahrscheinlich große Ovationen dargebracht werden.

Der Herzog von Aosta, der Kronprinz von Schweden und Norwegen, der Prinz von Hohenzollern, der Fürst von Hohenzollern-Langenburg, Prinz Arnull von Bayern, Prinz Johann von Sachsen und andere hohe Fürstlichkeiten sind am Sonntag wieder abgereist.

Kaiser Wilhelm wird erst abreisen, wenn das lange Testament der Königin verlesen worden ist. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland wird er direkt nach Cronberg gehen, um seiner Mutter Bericht über die Begräbnisfeierlichkeiten zu erstatten.

Im ganzen Lande und in den Kolonien wurden am Sonntag wieder Gedächtnisfeiern abgehalten. Vom Ausland treffen fortwährend Nachrichten über abgehaltene Memorial-Feierlichkeiten ein.

Aus dem deutschen Reich. Berlin, 4. Febr. — Die deutsche Levante-Linie wird ihrem Kapital 2,000,000 Mark hinzufügen, um weitere Schiffe anzuschaffen. Die Deutsche Dampfschiff-Linie hat eine Sprossgesellschaft erklärt gegen 6 Prozent im Vorjahr, während die deutsche australische Linie auf 9,000,000 Mark Kapital eine 12prozentige Dividende erklärte. Auch diese Gesellschaft will ihrem Kapital 3,000,000 hinzufügen.

Beim letzten Ordensfest am 17. Januar sollte auch der Geheimrat Schlichtow, Leiter der Schiffsbaugesellschaft „Wulst“ in Stettin, den Adelstitel erhalten. Wie sein Vater schon vor 40 Jahren that, hat auch er die Annahme des Adels abgelehnt.

Im Namen des Kaisers sprach der deutsche Konsul Herr in Mailand der Familie des verstorbenen Komponisten Verdi aufrichtige Theilnahme aus und legte am Grabe des Verstorbenen einen Kranz nieder.

Die Verhandlungen des Seeamts in Bremen über den Hobokener Dampferbrand werden am 11. Februar beginnen.

Bei der Ausführung der Oper „Der Bärenhäuter“ von Siegfried Wagner im tgl. Opernhaus zu Berlin stürzte Fel. Laub, die Darstellerin der „Gunda“. Obwohl sie sich die Knieeibeule verletzete, führte sie ihre Rolle doch bis zu Ende durch.

Im Berliner Lokalanzeiger wird von wissenschaftlicher Seite angeregt, während der Influenza-Epidemie in New York die von dort kommenden Schiffe gründlich zu desinfizieren.

Die Ausrüstung des Gardekorps und der Marine mit dem neuen Gewehr, Modell 98, das ein Kaliber von 6 Millimeter hat, ist nun vollendet. Jetzt sollen zunächst die Grenztruppen mit der neuen Waffe ausgerüstet werden. Jedoch soll die Fabrikation nicht beschleunigt werden; es handelt sich nur darum, wenn das bisherige Gewehr abgenutzt ist, es durch das neue zu ersetzen.

Aus Wien wird telegraphirt: Mit dem brüskten Auftreten des Abgeordneten der neuen tschechischen Arbeiterpartei Alois bei Eröffnung des Reichsraths sind auch die anhängigen Elemente der Tschechen nicht einverstanden. Sie haben Alois erlucht, mit den Sozialisten und Deutschradikalen der Reichsrathseröffnung durch den Kaiser im Thronsaal fernzubleiben. Ob diese „Abwintung“ nicht, bleibt abzuwarten.

Neues aus China. Berlin, 4. Febr. — Das hiesige Kriegsam hat eine Depesche vom Grafen Waldersee erhalten, der zufolge die Eisenbahn-Verbindung zwischen Peking, Feng Tai und Pao Ting zu wieder hergestellt ist. Neely's Unterschlagungen. Havana, 4. Febr. — Die Militärverwaltung wird eine Bürgschaft in baarem Gelde von C. F. W. Neely verlangen, doch weiß man noch nicht, auf wie hoch dieselbe festgesetzt werden wird. Neely's Anwalt sträubt sich indessen sehr gegen die Idee, Baargeld zu deponieren, da er glaubt, dasselbe würde mit Beschlag belegt werden. Der Richter, vor dem Neely in erster Instanz prozessirt werden wird, ist der Ansicht, daß Neely \$300,000 unterschlagen hat und er wird eine Bürgschaft von dem Betrage verlangen.

Londoner Artendevier.

London, 4. Febr. — Die Nachfrage nach Gold im offenen Markt hat beinahe ganz aufgehört, seit die Ausfuhr auf Gold-Einfuhr vom Kontinent und aus den Ver. Staaten besser geworden sind. Höchstwahrscheinlich wird die Bank von England nicht lange mehr die fünfprozentige Rate beibehalten. Die Regierung wird wahrscheinlich demnächst eine neue Kriegsanleihe aufnehmen. Die Aktienbörse war Samstag wegen der Beisetzung der Leiche der Königin Victoria geschlossen. In Folge der unbefriedigenden Lage in Südafrika war wenig Nachfrage nach Mineralien.

Ein fürchtlicher Zeitungs-herausgeber.

St. Petersburg, 4. Febr. — Fürst Variastin, der jugendliche Herausgeber des „Nördlichen Courier“, der vor Kurzem wegen seiner radikalen Tendenzen konfiszirt wurde, brachte sich Donnerstag eine lebensgefährliche Kugelwunde bei. Seine Eltern haben es ihm nie vergeben, daß er vor mehreren Jahren die Schauspielerei im Jel. Javorskaja betrat. Auch begeistert er sich nicht für sein Zeitungs-Unternehmen, das fast sein ganzes Vermögen verschlang. Seine Familie gehörte den besten Adelsfamilien des Landes an.

Cramp für die Schiffs-Subsidienbill.

London, 4. Febr. Die „Daily Mail“ veröffentlicht Montag Morgen einen langen Artikel, in dem C. H. Cramp von Philadelphia die Annahme der Schiffs-Subsidien-Vorlage befürwortet. Er hält dieselbe nicht gerade für perfekt, glaubt aber, daß die Ver. Staaten dadurch einen erheblichen Antheil an dem Ozeanhandel bekommen werden.

Die Beulenpest in Cardiff.

Cardiff, 4. Febr. — Ein hiesiger Arbeiter ist von einer Krankheit befallen, die für die Beulenpest gehalten wird.

Phantastische Ideen.

Chicago, Ill., 4. Febr. Bischof Thoburn, der Missionar-Bischof der Methodist-Kirche in Asien, hielt am Sonntag eine Predigt, die durch ihren politischen Inhalt Aufsehen erregte. Er sagte unter Anderem: „Ich bin kein großer Freund von Russland, aber ich bin doch jedes Mal, wenn Russland ein weiteres Stück von Asien annimmt. Aber eine neue Macht sucht sich in Asien geltend zu machen, auf deren Fortschritt man merkwürdiger Weise leidet.“ Und doch werden aus den Zusammenkünften von Edward VII. und Kaiser Wilhelm II. noch wichtige Ereignisse resultieren. Deutschland wird immer mächtiger. Noch wenige Jahre und der Kaiser Franz Joseph wird sterben und damit die morsche österreichische Monarchie in Stücke zerfallen. Das ist natürlicher, als daß dann Deutschland-Deutscherich an das Deutsche Reich fällt, welches sodann einen ununterbrochenen Bestand von der Nordsee bis zum arabischen Meer haben wird. Deutschland hat schon Eisenbahnen in Kleinasien und zwischen dem Euphrat und Tigris gebaut. Solche Bahnen bauen europäische Regierungen nicht, wenn sie sich nicht in den Besitz des Landes setzen wollen.

Deutschland wird sich in dem Theile Central-Asiens festsetzen, welchen Russland zu haben wünscht, und das ganze südliche Asien vom chinesischen Meer bis zum Mittelmeer wird in den Besitz Englands und Deutschlands kommen. Deutschland wird die südliche Küste und England Arabien nehmen.“

Bezüglich der Philippinen-Politik des Präsidenten sagte er: „Warum die Lamentation, wenn eine große Macht einen kleinen Staat annimmt? Warum sollen wir nicht unsere Hand auf diese zerstreute Inselgruppe legen. Wir bringen ihr Licht und verbrennen die Finsterniß. Selbst eine russische Regierung hat sich für die von ihr angetretenen halbivilisirten Landestheile als ein Segen erwiesen.“

Bezüglich Chinas sagte er noch, daß die Ver. Staaten sich darüber klar werden müssen, ob andere Mächte China zerstückeln sollten oder nicht. Falls die Ver. Staaten sich diesem Vorhaben widersetzen, so würde keine Macht Europas es wagen, dem ausgesprochenen Wunsche der Ver. Staaten entgegen zu handeln.

Schiffsnachrichten.

New York, 3. Febr. Angel: „La Bretagne“, von Havre.

Queensdown, 3. Febr. Angel: „Campania“, von New York, nach Liverpool bestimmt. Abgeg.: „Ambria“, von Liverpool, nach New York bestimmt.

Wolton, 3. Febr. Angel: „Montana“, von Liverpool und Queensdown; „Pamerican“, von Glasgow.

Unwetter

Herrscht im ganzen Nordwesten, besonders in Kansas, Wisconsin, Iowa und Missouri.

Der Straßenbahn-Verkehr in manchen Städten unterbrochen.

Die Eisenbahnzüge treffen mit großer Verspätung ein.

Ein Tornado im Südwesten richtet viel Unheil an.

Der Indianerhäuptling Crazy Snake hofft auf Freilassung.

Bei Alexandria, Ind., ereignet sich eine fürchtliche Explosion.

Pastor John Keller in Arlington, N. J., angeschossen.

Ein großer Brand in New Haven, Conn., richtet einen Schaden von \$325,000 an.

Schon wieder wird ein Menschenraub gemeldet.

Schneesturm. Atchinson, Kan., 4. Febr. Der fürchtlichste Schneesturm, der hier seit Langem geherrscht hat, hat Samstag Abend und Sonntag das nördliche Kansas heimgesucht. Der Zentralzweig der Missouri-Pacific Bahn ist gänzlich eingesenkt. Viele Züge stecken im Schnee und Schneepflüge sind nach allen Richtungen ausgesandt. Der Straßenbahnverkehr ist in dieser Stadt gänzlich eingestellt. Sonntag Abend flachte sich der Himmel auf.

Muscataine, Ia., 3. Febr. Ein arger Schneesturm, der schon 30 Stunden dauert, ist in Gange. Alle Züge treffen mit Verspätungen ein.

Burlington, Ia., 3. Febr. — Seit drei Jahren hat es hier nicht so flüchtig und geschneit als Sonntag. Der Verkehr ist fast ganz unterbrochen.

Joliet, Ill., 3. Febr. — Hier ist fast ein Fuß Schnee in den letzten 12 Stunden gefallen. Der Wind hat mehrere Fuß hohe Schneewehen zusammengeführt und der Straßenbahnverkehr leidet sehr darunter.

Ottumwa, Ia., 3. Febr. — In Folge des seit Sonntag Morgen herrschenden Unwetters kommen alle Züge mit Verspätung an. Der Schnee liegt 15 Zoll hoch und es sind noch keine Anzeichen vorhanden, daß der Sturm bald nachlassen wird.

Minwaukee, Wis., 3. Febr. — Ein Blizzard aus Nordosten herrscht seit dem frühen Morgen. Die Straßenbahnen können kaum noch durch den zum Theil vom Sturm zusammengepressten Schnee. Die Regenschirme sind fortwährend in Thätigkeit. Fast alle Eisenbahnzüge sind verspätet, selbst die von Chicago.

Das Traktboot Muskogon von der Vere Marquette-Linie, welches Sonntag früh von Lubington, Mich., abfuhr, hat diesen Hafen noch nicht erreicht. Die Straßenbahn-Verbindung mit Racine ist unterbrochen. Berichte aus allen Theilen des Staates belegen, daß der Sturm der schlimmste dieses Winters ist.

Kansas City, Mo., 3. Febr. — Dem starken Schneefall der letzten Nacht ist ein starker Wind gefolgt. In dem westlichen Kansas leidet das Vieh ziemlich stark unter dem bösen Wetter, doch ist die Temperatur nicht allzu niedrig. Dem Weizen wird der Schnee zu Gute kommen. Der Sturm scheint jetzt vorüber zu sein.

Omaha, Neb., 3. Febr. — Hier dauerte der Sturm nicht sehr lange, aber es wurden doch viele Telegraphen- und Telegraphenposten umgeworfen.

Chicago, Ill., 3. Febr. — Hier ist sechs Zoll Schnee gefallen. Die Stellen hat der Wind den Höhe von 15 Fuß Höhe zusammengepresst. Die Straßenbahnverkehr muß auf anderen Linien gänzlich eingestellt werden.

Grand Rapids, Mich., 3. Febr. Der Schneesturm, der am Sonntag Morgen ansetzte, hat während des Tages an Stärke zunahm, wüthet heute noch. Es ist dies der schlimmste Sturm dieses Winters und herrscht über den ganzen Staat.

Ein Tornado in Texas. El Paso, Texas, 4. Febr. — Ein Tornado, der Samstag Abend diese Gegend heimgesucht, hat großen Schaden angerichtet. Im westlichen Theile des Delta County wurde James Moore's Haus zerstört und eine Tochter des Besitzers wurde tödtlich verletzt.

Ein Surrett wurde getödtet und zwei seiner Kinder arg verletzt. Viele Häuser wurden zerstört.

Mordangriff auf einen Geistlichen. New York, 4. Febr. Rev. John Keller, der Sekretär des Dreieinigkeits-Epistopal-Mission in Arlington, N. J., wurde Sonntag Morgen von Thomas G. Barker angeschossen und schwer verwundet. Barker lauerte Keller auf, als dieser aus dem Hause von John S. Sands kam, wo er gefesselt hatte. Eine Kugel drang Keller in den Kopf und zerstörte die Sehkraft auf dem rechten Auge, eine andere zerschmetterte seine rechte Hand und eine dritte durchbohrte den Hals des Geistlichen.

Barker, der sich nach der Schierei der Polizei stellte, erklärte, er sei zu der That durch die Angaben seiner Frau veranlaßt worden, welche ihm Samstag Abend gestand, daß die Krankheit, an der sie seit einem Jahre litt, das Resultat eines Angriffs sei, den Rev. Keller in ihrer Wohnung auf sie machte. Barker ist 39 Jahre alt und ein Angestellter der Commercial Cable Company. Rev. Keller ist ein Jahr jünger und stammt aus Philadelphia. Er stellt es in Abrede, Frau Barker angegriffen zu haben und weigert sich, die Klageschrift gegen Barker zu unterzeichnen. Der Geistliche ist auch Kaplan des 1. Regiments.

Die Rothhäute im Bundes-Gefängniß. Mustoge, J. L., 4. Februar. Chitto Harjo alias „Crazy Snake“ und 17 andere Unterhändler der Creek-Indianer befinden sich im Bundesgefängniß. Sie werden später wegen Hochverraths prozessirt werden. Truppe A vom 8. Kavallerie-Regiment, Bundesmarschall Bennett und seine Mannschaft brachte die Rothhäute nach hier. Montag wird eine Mannschaft abgefangen werden, die Lolah Melto, den eigentlichen Häuptling der Creeks, verhaften soll.

„Crazy Snake“ sagt, er sei überzeugt, daß sie alle freigesprochen werden würden. Sie hätten Papiere von Washington, welche ihnen das Recht gäben, ihre alte Regierung wieder zu etablieren. „Der Große Geist“, sagte „Crazy Snake“, „wird dafür sorgen, daß wir Gerechtigkeit bekommen, selbst wenn der Weiße Vater in Washington und das Del-Syndikat versuchen, den Rothen Mann seiner einst glücklichen Jagdgründe zu berauben.“

Verzögerte Beförderungen. Washington, D. C., 4. Febr. Sekretär Long hat einen Brief an Senator Morgan geschickt, der u. A. Folgendes enthält:

Mit Bezug auf Ihr Schreiben, in dem Sie sich darüber beschweren, daß die Regierung die Verdienste des Leutnants Holton, des Kapit. Clark und Anderer nicht anerkennt, möchte ich sagen, daß Niemand dies mehr be dauert als ich und Niemand mehr dahin arbeitet, den Felden von Santiago Gerechtigkeit widerfahren zu lassen als ich. Die Verzögerung ist weniger durch die Regierung als durch den Kongreß verursacht. Ich sage dies nicht, um die Verantwortung auf Andere abzuwälzen und hoffe, daß Sie und andere Mitglieder der nationalen Gesetzgebung Ihr Ziel erreichen werden. Der Senat hat nie die vor zwei Jahren vom Präsidenten vorgeschlagenen Beförderungen besprochen. In jedem meiner Jahresberichte habe ich der Unzulänglichkeit Erwähnung gethan, aber das hat ebenso wenig Erfolg gehabt als die Anträge, welche ich für den Kongreß in dieser Hinsicht ausgearbeitet habe. Der Präsident ist ermüdet worden, ein Grad eines Bize-Lunatic zu werden. Ich habe mit dem Präsidenten über diesen Gegenstand gesprochen, aber er kann seinen Fall nicht von den übrigen absondern, da das den übrigen Offizieren ebenso als den Mannschaften gegenüber unangenehm wäre. Die Letzteren haben noch nicht einmal ihre Denkmünzen erhalten, während die Leute vom asiatischen Geschwader ihre Medaillen schon lange tragen.

Vor einigen Tagen habe ich mich an Senator Hale, den Vorsitz des Marine-Komitees des Senats, die Sache zur Sprache zu bringen. Hoffentlich wird diesbezügliche jetzt bald erledigt.

Stürmische Fahrt. New York, 4. Febr. Der Dampfer „New York“ von der amerikanischen Linie kam Sonntag hier an. Er vertiefte Eberbourg in einem fürchtlichen Sturm. Einer der Matrosen, Dan. Boyle, wurde von einer Welle zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß er zwei Tage später starb. Er wurde auf See begraben.

Raubgesindel. Marion, Ind., 4. Febr. George Weber, der Kassirer der Marion Bank, hat von dem „Südlichen Bankiers-Verein“ einen Brief erhalten, in dem ihm mitgetheilt wird, daß eine Bande von Bankräubern, Einbrechern und anderem Diebstahlsgehilfen nach dem Norden abgegangen ist und u. A. zwei Banken in Marion berauben wollen. Die Polizei ist auf der Hut.

Wessels über den Tod der Königin Victoria. Chicago, 4. Febr. Philip Louter Wessels, einer der drei Boeren-Delegaten, welche sich im Lande aufhalten, und Sympathie für die südafrikanischen Republikan zu treiben, hielt am Sonntag in McWidiers Theater eine Ansprache, in der er erklärte, den Boeren thäte der Tod der Königin Victoria leid, umso mehr als sie versucht habe, dem Kriege mit den Boeren ein Ende zu machen. Er meinte, sie würde den Krieg bald beendet haben, falls sie am Leben geblieben wäre.

Temperenz-Kantinen. Chicago, 4. Febr. Frau L. Stevens, die Präsidentin der nationalen W. C. T. U., und Frau Anna M. Gordon, die Vize-Präsidentin „at large“ dieser Vereinigung, haben den Sergeanten Francis H. Buzzacot erlucht, nach Washington zu gehen und im Interesse von Temperenz-Kantinen im Kongreß zu sprechen.

Frau Nation's Armees. Kansas City, Mo., 4. Februar. Aus Topeka, Kan., wird der „Times“ gemeldet: Polizist Luster hat den Stadtmarschall Stahl davon in Kenntniß gesetzt, daß die Wirths beabsichtigen, Frau Carrie Nation zu tödnen und zu fesseln. Diese hat allerdings etwas Angst getriefft, erklärt aber, sie werde mit ihrem Fortbewegungswert fortziehen. Ein Werbebureau für die Topekaer Brigade der Kanfischer Division von Carrie Nation's Armees ist eröffnet worden und etwa 300 Soldaten, meistens Frauen, haben sich eintragen lassen. Montag will die Armee vor den Wirthschaften Gebetsversammlungen abhalten. Der einzige Grund, weshalb die Weiber Montag ihr Fortbewegungswert nicht wieder aufnehmen wollen, ist der, daß sie gehört haben, bedrohte Männer beschließen die „Joint“.

Frau Nation sagt, sie fürchte kein Gewehr, wolle aber nicht andere Frauen in den Tod führen. Postmeister Guthrie sagt, Frau Nation erhalte mehr Briefe, als irgend eine Bank in Topeka. Viele derselben enthielten Geld.

St. Joseph, Mo., 4. Febr. — Die Temperenz-Fanatiker, welche Samstag mit der Zerstörung von Wirthschaften in Hiawatha, Kans., begannen, setzten Sonntag ihre Arbeit fort. Jeder „Joint“ in der Stadt ist zerstört.

Zum Andenken Victoria's. New York, 4. Febr. Andrew Carnegie hielt in der Carnegie-Halle einen längeren Vortrag über den „Moralischen Charakter der Königin Victoria“, worin er besonders auf die tolerante Gemüthsart der Königin allen Seiten gegenüber hinwies. Ihre Freundlichkeit gegen Jedermann wäre uneingeschränkt gewesen und ihre niedrigen Bediensteten seien von ihr mit derselben Freundlichkeit behandelt worden wie die höchsten Würdenträger. Ein Beispiel davon sei ihr Diener John Brown gewesen, der trotz seiner niedrigen Stellung von der Königin so hochgeschätzt worden sei, daß sie sein Grab mit einer Inschrift habe versehen lassen, welche die Tugenden des treuen Dieners verewigt hätte. „Wenn wir alle so von unseren Dienstleuten denken wollten“, schloß Herr Carnegie seine Rede, „so würde die soziale Frage ihrer Lösung um ein Bedeutendes näher kommen.“

Konferenz der Grubenarbeiter. Columbus, O., 4. Febr. Die Delegaten zur Konferenz der Grubenarbeiter schienen auf eine Lohnstala und eine fixirte Prozentige Differential-Rate zwischen Maschinen- und Hand-Hüerern bestehen zu wollen. Präsident Mitchell sagt, daß die Arbeiter und Grubenbesitzer keine großen Differenzen zu begleichen hätten, wie bisher, und er hofft auf eine friedliche Beilegung der Streitfragen.

E. Zimmermann in Zuerich. San Francisco, Cal., 4. Febr. Eugene Zimmermann von Cincinnati reiste am Sonntag nach Monterey ab, um seine Tochter, die Herzogin von Manchester, zu besuchen. Mit Bezug auf den Aufstau der Aktien der Southern Pacific Bahn seitens der Union Pacific sagte Herr Zimmermann, die pacifische Küste sowohl, als das ganze Land würden daraus Nutzen ziehen. Er glaube, die Wanderbilisten seien bei dem Handel interessirt. Seiner Ansicht nach wird die Regierung vorläufig nicht in's Eisenbahngeschäft gehen.

ihm mitgetheilt wird, daß eine Bande von Bankräubern, Einbrechern und anderem Diebstahlsgehilfen nach dem Norden abgegangen ist und u. A. zwei Banken in Marion berauben wollen. Die Polizei ist auf der Hut.

Wessels über den Tod der Königin Victoria. Chicago, 4. Febr. Philip Louter Wessels, einer der drei Boeren-Delegaten, welche sich im Lande aufhalten, und Sympathie für die südafrikanischen Republikan zu treiben, hielt am Sonntag in McWidiers Theater eine Ansprache, in der er erklärte, den Boeren thäte der Tod der Königin Victoria leid, umso mehr als sie versucht habe, dem Kriege mit den Boeren ein Ende zu machen. Er meinte, sie würde den Krieg bald beendet haben, falls sie am Leben geblieben wäre.

Temperenz-Kantinen. Chicago, 4. Febr. Frau L. Stevens, die Präsidentin der nationalen W. C. T. U., und Frau Anna M. Gordon, die Vize-Präsidentin „at large“ dieser Vereinigung, haben den Sergeanten Francis H. Buzzacot erlucht, nach Washington zu gehen und im Interesse von Temperenz-Kantinen im Kongreß zu sprechen.

Frau Nation's Armees. Kansas City, Mo., 4. Februar. Aus Topeka, Kan., wird der „Times“ gemeldet: Polizist Luster hat den Stadtmarschall Stahl davon in Kenntniß gesetzt, daß die Wirths beabsichtigen, Frau Carrie Nation zu tödnen und zu fesseln. Diese hat allerdings etwas Angst getriefft, erklärt aber, sie werde mit ihrem Fortbewegungswert fortziehen. Ein Werbebureau für die Topekaer Brigade der Kanfischer Division von Carrie Nation's Armees ist eröffnet worden und etwa 300 Soldaten, meistens Frauen, haben sich eintragen lassen. Montag will die Armee vor den Wirthschaften Gebetsversammlungen abhalten. Der einzige Grund, weshalb die Weiber Montag ihr Fortbewegungswert nicht wieder aufnehmen wollen, ist der, daß sie gehört haben, bedrohte Männer beschließen die „Joint“.

Frau Nation sagt, sie fürchte kein Gewehr, wolle aber nicht andere Frauen in den Tod führen. Postmeister Guthrie sagt, Frau Nation erhalte mehr Briefe, als irgend eine Bank in Topeka. Viele derselben enthielten Geld.

St. Joseph, Mo., 4. Febr. — Die Temperenz-Fanatiker, welche Samstag mit der Zerstörung von Wirthschaften in Hiawatha, Kans., begannen, setzten Sonntag ihre Arbeit fort. Jeder „Joint“ in der Stadt ist zerstört.

Zum Andenken Victoria's. New York, 4. Febr. Andrew Carnegie hielt in der Carnegie-Halle einen längeren Vortrag über den „Moralischen Charakter der Königin Victoria“, worin er besonders auf die tolerante Gemüthsart der Königin allen Seiten gegenüber hinwies. Ihre Freundlichkeit gegen Jedermann wäre uneingeschränkt gewesen und ihre niedrigen Bediensteten seien von ihr mit derselben Freundlichkeit behandelt worden wie die höchsten Würdenträger. Ein Beispiel davon sei ihr Diener John Brown gewesen, der trotz seiner niedrigen Stellung von der Königin so hochgeschätzt worden sei, daß sie sein Grab mit einer Inschrift habe versehen lassen, welche die Tugenden des treuen Dieners verewigt hätte. „Wenn wir alle so von unseren Dienstleuten denken wollten“, schloß Herr Carnegie seine Rede, „so würde die soziale Frage ihrer Lösung um ein Bedeutendes näher kommen.“

Konferenz der Grubenarbeiter. Columbus, O., 4. Febr. Die Delegaten zur Konferenz der Grubenarbeiter schienen auf eine Lohnstala und eine fixirte Prozentige Differential-Rate zwischen Maschinen- und Hand-Hüerern bestehen zu wollen. Präsident Mitchell sagt, daß die Arbeiter und Grubenbesitzer keine großen Differenzen zu begleichen hätten, wie bisher, und er hofft auf eine friedliche Beilegung der Streitfragen.

E. Zimmermann in Zuerich. San Francisco, Cal., 4. Febr. Eugene Zimmermann von Cincinnati reiste am Sonntag nach Monterey ab, um seine Tochter, die Herzogin von Manchester, zu besuchen. Mit Bezug auf den Aufstau der Aktien der Southern Pacific Bahn seitens der Union Pacific sagte Herr Zimmermann, die pacifische Küste sowohl, als das ganze Land würden daraus Nutzen ziehen. Er glaube, die Wanderbilisten seien bei dem Handel interessirt. Seiner Ansicht nach wird die Regierung vorläufig nicht in's Eisenbahngeschäft gehen.

Weitere Depeschen auf Seite 5.